

Strauss' «Zigeunerbaron» begeistert voll

SURSEE Operettensaison äusserst erfolgreich gestartet. Dies bezeugte die zehnminütige stehende Ovation am Ende der Premiere am Samstag. Im voll besetzten Haus hatte das Publikum zuvor «unglaublich gute Inszenierung» erlebt.

von Klaus Marti

«Unglaublich», «super», «einfach gewaltig» – dies waren einige der Reaktionen unter dem Publikum, das nach zweieinhalb Stunden begeisterter Aufführung im Stadttheater Sursee dem Ausgang zustrebte. Die Surseer Inszenierung des «Zigeunerbaron» von Johann Strauss schlägt offensichtlich so gut ein, dass auch in den kommenden 23 Aufführungen bis zum 26. März volles Haus verbucht werden dürfte. Wie an der Medienorientierung im Vorfeld der Premiere Daniel Gloor als Präsident der Musik- und Theatergesellschaft Sursee stolz vermerken konnte, seien bereits 90 Prozent der Tickets gebucht.

Überraschungen

Schon mit der Ouvertüre durch das Orchester (Leiter Harald Siegel) wurde klar, wie der Abend ablaufen würde: professionell nämlich. Und nach dem ersten Lied hatte das Ensemble das Premierenpublikum «im Sack», wie man salopp formulieren könnte. Aber salopp kommt der «Zigeunerbaron» nicht daher. Es ist kein Schenkelklopper. Vielmehr offenbarte sich in Szene für Szene: Liebliche Strauss-Musik mit exzellentem Gesang der Solistinnen und Solisten sowie des Chors und die Mitwirkung des Balletts, das perfekte Schauspiel, die gut aufgebaute Dramaturgie, überraschende Showeffekte – das ist das, was die Besucherinnen und Besucher sichtlich freute. Und es zeigte sich auch, dass das Stück eher der Oper als der Operette zuzuordnen wäre.

Dies tut aber dem Erlebnis keinen Abbruch. Im Gegenteil: Wie Regisseurin Ursula Lysser vor den Medien ihre Intentionen erklärt hatte: An erster Stelle komme die Musik, dann die Klar-



«Der Zigeunerbaron» auf der Surseer Stadttheaterbühne mit subtiler Ambiente und mit allem, was zu einer erfolgreich aufgeführten Operette gehörte. Foto zvg

heit in die Handlung reinzubringen und sie immerfort vorwärtszutreiben. Dies gelingt super mit dem Einbezug eines Erzählers, der in der Doppelrolle als Solist die Übergänge spielend schafft. Es wäre aber fast vermessen, einzelne Solistinnen und Solisten einzeln hervorzuheben. Alle gehen sie in ihren Rollen richtig auf und steigern sich zu professionellen Höchstleistungen.

Generationenwechsel

Das ist nicht selbstverständlich. Der Start war nicht leicht, wie Präsident

Daniel Gloor ausgeführt hatte. Dreijährige coronabedingte Unterbrechung, grosse Fluktuation – praktisch ein Generationenwechsel (20 bis 40 Prozent), im September 2022 sehr kurzfristig eine neue Regisseurin eingestellt. Auf die Gründe für den abrupten Wechsel wollte Gloor nicht eingehen. Hauptsache war für ihn: «Es läuft super.» Dass bereits 8000 Tickets verkauft sind, wertet er als «Vertrauensbeweis».

Produktionsleiterin Katrin Gurtner wies ebenfalls auf die vielen Wechsel

im 150-köpfigen Ensemble hin. Im Besonderen aber darauf, dass erstmals ein 15-köpfiger Kinderchor integriert wurde – sehr erfolgreich und erfrischend, wie der Verlauf der Aufführung offenbarte. Dass die Anforderungen des «Zigeunerbaron» hoch sind, erwähnte der musikalische Leiter Harald Siegel. Chor und Orchester stünden vor einer grossen Ausgabe. «Das ist Königsklasse», hielt er stolz fest. Auch dass die Musik der «komischen Oper» einzigartig und mit einigen Ohrwürmern versetzt sei.

Regisseurin Ursula Lysser verhehlt nicht, dass ihr kurzfristiges Engagement kurz vor Probenbeginn «nic ohne» gewesen sei. In einer «Nach- und Nebelaktion» ein neues Buch : erarbeiten, habe positiv umgemünzt werden können und die Kreativität gefördert. Und das hat sich bestätigt, wie die Premiere offenbarte.

Tickets für die kommenden 23 Aufführungen 26. März unter vorverkauf@stadttheater.ch oder Telefon 041 920 40 20 (Montag bis Freitag 7.30 bis 11 Uhr). Weitere Infos: www.stadttheater-sursee.ch.